

OKT GON

PFARRBRIEF DER PFARRE LEONDING-ST. MICHAEL

MÄRZ | APRIL | MAI | JUNI 2021

Auf neuen Wegen

ZUKUNFTSWEG DER DIÖZESE 3 | AUF OSTERN ZU 4-5 | MIT DEM BLICK AUF DEN NÄCHSTEN 6-7



LECKERES IM KIRCHENJAHR OSTERFESTKREIS

Diese Rezepte sollen Sie durch das Kirchenjahr begleiten und jenes bewirken, was Teresa von Avila einmal schrieb:

**„Tu deinem Leib etwas Gutes,
damit deine Seele Lust hat,
darin zu wohnen.“**

Frühlingsalat

Zutaten

- ☼ 1 kleinen Kopf grünen Salat
- ☼ 2 Hände voll Wildkräuter (Löwenzahn, Spitzwegerich-, Schafgarben- und Sauerampferblätter), Blüten (Veilchen, Gundelrebe, Günsel, Gänseblümchen, Lungenkraut)
- ☼ Dressing: 1 Teil Essig, 1 Teil Öl, 2 Teile Wasser, Pfeffer, Salz, Zucker oder Honig

Zubereitung

Salatblätter und Wildkräuter waschen – Blüten bitte nicht waschen, sonst wäscht man die Pollen ab! Klein schneiden oder zupfen und mit dem Dressing marinieren, mit den Blüten dekorativ bestreuen. Man kann den Salat auch nur aus Wildkräutern machen. Wenn man allerdings die Bitterstoffe nicht gewöhnt ist, ist es zu empfehlen, ihn mit Blattsalat oder Gurkensalat zu mischen, um sich langsam daran zu gewöhnen.

Aus der Küche von Kräuterpädagogin **Magdalena Miesenberger**



Bitte beachten: nur das pflücken und verwenden, was man eindeutig als Wildkraut erkennen und zuordnen kann.



VORWORT VON PFARRASSISTENTIN
MMAG. MARIA FISCHER

Liebe Pfarrangehörige,

Wer ist mein Nächster? – so lautete der Titel einer ökumenischen Sommerveranstaltung vor mehreren Jahren in Kremsmünster. Diese Frage greift ein zentrales Anliegen unseres Glaubensverständnisses als Christinnen und Christen auf, es ist die Einladung, unseren Blick bewusst zu öffnen für unsere Mitmenschen und unsere Umgebung, und zwar im Sinne eines emphatischen Hineinspürens auf das, was Menschen um uns bewegt und was sie brauchen. Begriffe wie Gemeinschaft, Gerechtigkeit und Solidarität spielen dabei eine wichtige Rolle. Schon in den frühen biblischen Texten begegnen wir einer Gesetzesordnung und der alttestamentlichen Soziallehre, die vor allem Rücksicht auf die Schwächeren nimmt, so manche Handlungsvorschriften daraus könnten für unser Zusammenleben heute noch Vorbild sein. Die Biblische Option für die Armen ist also Kernauftrag für jede und jeden Gläubigen, darf uns also motivieren für die Gestaltung und Schwerpunktsetzung unserer pfarrlichen Arbeit und unserer Aktionen. Wenn wir auf das vergangene Jahr zurückblicken, dann waren wohl die Erfahrungen und massiven Veränderungen aufgrund der Corona-Pandemie besonders herausfordernd: sowohl im Privatbereich als auch im gesellschaftlichen und kirchlichen Zusammenleben hat sich sehr vieles verändert: Dinge, die früher vielleicht wichtig waren, verlieren zunehmend an Bedeutung, Begegnungen und das ganz normale Zusammensein, Gespräche oder die Schönheit der Natur werden gerade in Zeiten der Beschränkungen wichtig. Das Ansteigen der Arbeitslosigkeit und finanzielle Unsicherheit bringen Menschen auch in unserer Nähe in prekäre Lebenssituationen, die Not und Bedürftigkeit ist gestiegen und fordert unseren sozialen Einsatz. Aber, wer ist eigentlich mein Nächster, meine Nächste? - Ich lade Sie ein, sich für diese Frage Zeit zu nehmen: die Fastenzeit ist Ermutigung zur Besinnung und Umkehr, im Sinne von „Ballast abwerfen und uns befreien von allem, das uns einengt und gefühllos macht“; die Frage nach unseren Nächsten gehört hier dazu.

Neuorientierung und Aufbruch, beides braucht es, jetzt am Beginn des Frühlings und zur Vorbereitung auf das bevorstehende Osterfest. In dieser Ausgabe unserer Pfarrzeitung finden Sie neben einem Rückblick auf die Advent- und Weihnachtszeit unterschiedliche Impulse dazu und zahlreiche „Lebenszeichen“ aus den pfarrlichen Gruppen.

In diesem Sinne wünsche ich uns ein gutes, gemeinsames Weitergehen, vor allem mit Offenheit und Zuversicht!

Magdalena Fischer



Ermutigt und gestärkt in die Zukunft

Die Verlautbarung des Bischofs, dass die Strukturreform, umgesetzt wird, hat viele Menschen mit Freude erfüllt. Der durch die Corona-Pandemie ins Stocken geratene Prozess kann vorangetrieben werden. Die wichtigsten Veränderungen, die auf uns alle zukommen, fasse ich kurz mit Worten von Pfarrer Holzmann, die mich seit meinem Diakonatsjahr in Leonding begleiten, zusammen: „Zum Glauben braucht man Freunde“. So geht es in diesem Prozess, der als Glaubenserneuerung bezeichnet werden kann, zuerst um den Glauben in der neuen Zeit und um die Beziehungen, die - laut Holzmann - eine Voraussetzung dafür sind. Dabei spielen drei Begriffe eine besondere Rolle: Spiritualität, Solidarität und Qualität.

Spiritualität

Es wird wesentlich sein, sich zu fragen, wo es in der Kirche Orte gibt, an denen Menschen von Gott berührt werden und ob wir im Glauben lebendig genug sind, so dass bei uns Gott entdeckt und durch uns seine Nähe erfahren werden kann. Das Ziel des Zukunftsweges ist die Bestärkung im Glauben, sowohl bei uns selbst als auch bei den Menschen, die bei uns nach Gott und nach dem Sinn des Lebens fragen. Die Pfarrgemeinde und die Pfarre werden sich dieser Aufgabe stellen müssen.

Solidarität

Eine Glaubensgemeinschaft kann sich nicht nur um sich selbst und nicht nur um die Erhaltung der bisherigen Bräuche drehen. Sie muss für die Nöte der Menschen sensibel sein. Sie muss Jesus in seiner Haltung nachfolgen: den Bedrängten zur Seite stehen, die Ausgesto-

ßen integrieren, gegen Ungerechtigkeiten jeder Art auftreten.

Qualität

Als Kirche des 21. Jahrhunderts wollen wir auf die Menschen unserer Zeit gut eingehen können. Die Qualität unseres kirchlichen Handelns wird daran gemessen, wie weit wir imstande sind, Frauen und Männern, Jugendlichen und Kindern mit unterschiedlichen Lebensgeschichten mit Achtung zu begegnen. Die Qualität der Seelsorge, die in dem neuen Modell verankert ist, bedeutet eine Haltung anzunehmen, durch die Menschen berührt, ermutigt, getröstet, gestärkt werden.

Das neue Modell hat also weniger mit Grenzveränderungen, sondern vor allem mit Haltungen und mit Beziehungen zu Gott und zu den Menschen zu tun. Die Pfarrgemeinden sind darin keine Konkurrenten, sie spielen nicht danach, in welcher Gemeinde mehr von der alten Struktur geblieben ist. Sie sind offen für die Menschen, die Gott begegnen wollen – in, aber auch außerhalb der eigenen Pfarrgemeinde. Denn die Freunde, die man zum Glauben braucht, wohnen manchmal gleich um die Ecke, aber manchmal auch ein wenig weiter weg. Die neuen Strukturen sollten uns helfen, für alle Ansprechpartner zu sein.



Generaldechant
Dr. Slawomir Dadas
© Diözese Linz

Ostertiere aus Germteig



Gefüllt mit Mohn (wie dieses Schaf) oder bestreut mit Hagelzucker wird jedes Germ-Ostertier zu einem köstlichen Kunstwerk.

Zutaten:

- 380 g Mehl
- 60 g Zucker
- 16 g frischer Germ
- 1 Pkg. Vanillezucker
- 50 g zimmerwarme Butter in kleine Stücke geschnitten
- 1 ganzes Ei
- etwas abgeriebene Zitronenschale
- Prise Salz
- Schuss Rum
- lauwarme Milch nach Bedarf (ca. 170ml)

Zubereitung:

Den Germ zerbröseln und mit ein wenig Zucker in einer Tasse auflösen. Nun kommen alle Zutaten in den Topf und werden in einer Küchenmaschine zu einem glatten Teig geknetet. Den Teig danach mit einem feuchten Tuch zugedeckt an einem warmen Ort ca. 30 Minuten gehen lassen.

Anschließend beliebig formen, auf ein Backblech legen und die Teiggebilde mit einer Mischung aus Milch und Ei bepinseln.

Die Hasen, Schafe, Nester oder Zöpfe nochmals kurz gehen lassen, dann geht es ab in den Ofen bis der Teig goldgelb ist. (je nach Form bei 170 Grad ca. 25 Minuten backen).

Ostern feiern

Christus ist auferstanden und er ist bereit, täglich in uns aufzuerstehen, um uns und unser Leben zu verwandeln.

Dieses Ostergeheimnis schenkt uns die Hoffnung, dass jeder Mensch er selber wird und zu sich stehen kann, um im Entfalten seiner Gaben seine Lebensaufgabe zu entdecken.

Gott ermutigt uns jeden Tag, neu aufzuerstehen, ja zu sagen zu unseren Fähigkeiten und Begrenzungen. Er bestärkt uns, einander gegenseitig aufzurichten, damit wir nicht an Leib, Geist und Seele verkümmern.



40 Tage Fastenzeit

Fasten heißt, die Beziehung zu Gott und Welt neu zu gestalten. Die 40 Tage sind eine Einladung, sich neu auszurichten auf ein Ziel hin, das letztlich Ostern – befreites, erlöstes, neues Leben bedeutet. Jesus selbst sagt, wie man fasten soll: „Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler“. (Mt 6,16)

Fasten im christlichen Sinn kann auch Abspecken von Verhaltensweisen bedeuten, die sich wie Schadstoffe und Schlacken in unsere Beziehung zu den Menschen und zu Gott gelegt haben. Fasten heißt dann frei und beweglich werden für den Einsatz für Unterdrückte und Arme, für gerechte Lebensbedingungen, für ein Dasein, das sich nicht auf Kosten der Welt oder Teilen ihrer Bewohner entfaltet.

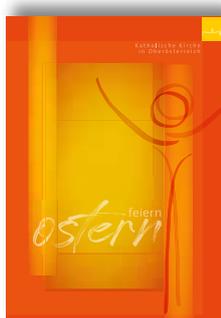
Doch christliches Fasten soll auch mit körperlichem Fasten verbunden sein. Wenn wir unseren Körper von unnützem Ballast befreien, befreien wir auch ein Stück unserer Seele.



„Ostern ist der Triumph des Lebens über den Tod; es ist eine Feier des Erwachens und der Regeneration.“

PAPST FRANZISKUS

Ostern feiern. Das Feierheft begleitet Familien durch die Kar- und Ostertage. Diözese Linz (Hg.), A5, 20 Seiten, € 1-/Stück, günstige Staffelpreise. Aussendung bzw. Abholung im Bibelwerk ab Anfang März. Exemplare zur Entnahme werden in der Pfarre aufliegen.



FASTEN MIT ALLEN SINNEN

Wir fasten mit den Augen:

weniger Fernsehen, Computer und Internet

- um das zu sehen, was wir sonst übersehen
- um Vertrautes mit neuen Augen wahrzunehmen
- um im anderen und in mir Neues zu entdecken

Wir fasten mit den Ohren:

weniger Radio, iPod

- um auf das zu hören, was wir sonst schnell überhören
- um genauer hinzuhören, was andere uns sagen wollen
- um ruhig zu werden und in uns hineinzuhören

Wir fasten mit dem Mund:

auf Leckereien und ausgiebiges Essen verzichten

- um wieder einfache Speisen und Getränke, wie Brot und Wasser, schmecken und genießen zu können
- um Zeit zu haben, einfache Gerichte gemeinsam zuzubereiten
- um zu erahnen, was Hunger ist

Wir fasten mit den Händen:

die Hände ruhen lassen, nicht dauernd tätig sein

- um wirklich auszuspannen und zur Ruhe zu kommen
- um Hand anlegen zu können, wo wirklich Hilfe gebraucht wird
- um die Hände zu falten und zu beten

Wir fasten mit den Füßen:

nicht dauernd hin und her rennen und ständig unterwegs sein

- um endlich das lange versprochene Gespräch zu führen
- um nachzudenken und andere Wege zu gehen
- um gemeinsam wieder einmal den Kreuzweg zu gehen

Wir fasten mit dem Leib:

weniger auf äußere Dinge Wert legen

- um ursprünglicher und echter zu sein
- um von Äußerlichkeiten frei zu werden und einen Blick zu bekommen für innere Schönheit
- um offener, spontaner und herzlicher auf andere Menschen zuzugehen.

► **Basteln Sie mit Ihren Kindern einen Fastenwürfel. Eine Anleitung dazu finden Sie im Buch „Hurra, Jesus lebt“ – siehe Buchtipp auf Seite 11.**

Das Sozialwort des ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich gewinnt während dieser Monate der Corona-Pandemie wieder an Bedeutung: die Anzahl der Menschen, die sich in finanziell schwierigen Situationen befinden, steigt an und Menschen, die es schon vorher nicht einfach hatten, trifft es besonders. Die „Selbstverpflichtung“ der Kirchen zu sozialer Verantwortung ist auch ein wichtiges Anliegen in unserer Pfarre, schon in den vergangenen Jahren

wurden durch unsere Gruppierungen viele Projekte (in der Ukraine, in Uganda, Projekte der Kath. Aktion) unterstützt und ganz konkrete Hilfe für Menschen angeboten (Sprach- und Lernkaffee, Soziale Aktionen während der Firmvorbereitung).

Die Fastenzeit darf uns ermutigen, in diese Richtung wieder neu zu denken, Impulse und Beispiele aus unseren Nachbarpfarrgemeinden laden ein, unseren sozialen Blick zu schärfen. Pfarrass. Maria Fischer

Mit dem Blick auf den Nächsten

#WIRHABENPLATZ #WOCHEENDEFÜRMORIA

Beinahe täglich lese ich beklemmende Nachrichten von der Situation in den Flüchtlingslagern in Griechenland. Gemeinsam haben wir – die Engagierten von der Plattform Solidarität OÖ - bereits zahlreiche Initiativen gesetzt. Briefe an politisch Verantwortliche wurden gar nicht oder nur schablonenhaft beantwortet, bei Gesprächen mit Politikern in OÖ wurde auf die Bundesregierung in Wien verwiesen. Bei Straßen-Aktionen unter dem Motto #wirhabenplatz haben wir auf das Schicksal von Geflüchteten in den griechischen Lagern und in Bosnien aufmerksam gemacht. All das blieb ungehört. Und das obwohl bekannt ist, dass alleine in OÖ 300 Betten in der Grundversorgung leer stehen, warm, beheizt, menschenwürdig. Die Situation im griechischen Lager Kara Tepe – auch Moria 2 genannt – hingegen ist katastrophal: 7500 Menschen in Sommerzelten, Kinder mit Suizidgedanken, unzureichende Stromversorgung. Die Hilfe vor Ort der österreichischen Bundesregierung kommt nicht an und reicht nicht aus. Ich wollte nicht mehr länger untätig zu Hause sitzen, das konnte ich mit meinem Gewissen nicht mehr vereinbaren. Vor dem ersten Zelt-Wochenende war ich unsicher. Die Vernetzung mit den Aktivist/innen in Innsbruck, die seit dem 2. Adventwochenende Woche für Woche in Zelten übernachteten, hat mich bestärkt.

Mittlerweile bekommt „Ein Wochenende für Moria“ breite Unterstützung aus der Zivilgesellschaft, von Vereinen, von Pfarren und kirchlichen Einrichtungen. An einem Wochenende haben – trotz Kälte und Wind – in 32 Zelten 40 Menschen am Domplatz übernachtet. In allen Bundesländern finden Protest-Camps statt. Das Anliegen ist überall gleich: Wir fordern die Aufnahme einer überschaubaren Zahl von Geflüchteten in Österreich und die Evakuierung der Lager in Griechenland. Damit verbunden ist der Appell zu einer menschlichen Asylpolitik, die beinhaltet, dass die Europäische Union ihre Pflichten erfüllt, geflüchteten Menschen eine adäquate Versorgung und Unterbringung zu gewährleisten und den Kindern Bildung und Schutz zukommen lässt.

Die österreichische Bischofskonferenz hat bereits im September 2020 die Aufnahme eines fairen Kontingents von Flüchtlingen aus Moria gefordert. Bischof Manfred Scheuer hat uns in Linz mit einem öffentlichen Gebet und warmen Tee unterstützt. Jede/r kann mitmachen: Einfach zur Mahnwache kommen und eine Kerze der Solidarität entzünden. Wer im Zelt übernachtet, sollte winterfest ausgerüstet sein und muss einen negativen Corona-Test vorweisen.

„Nicht wegschauen – einfach helfen“ ist einer der Leitsätze, von denen die Protest-Camps in Linz getragen sind. Mir ist klar, dass Symbolaktionen nicht alle Probleme lösen können. Für mich geht es um ein Zeichen der Nächstenliebe, der Solidarität und um den biblischen Auftrag: „Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen“. (Mt 25,35)

Monika Weilguni, Leitende Seelsorgerin Pfarre Linz-St. Konrad, Dekanatsassistentin Dekanat Linz-Mitte, stv. Vorsitzende Verein „für mich und du“, ehrenamtlich engagiert in der Plattform Solidarität OÖ



© Bernhard Rudinger



PROJEKT #TEAMNÄCHSTENLIEBE

Am Beginn der Pandemie im März 2020 war der Krisenmodus schnell spürbar, Leute wurden gekündigt oder in Kurzarbeit geschickt und keiner wusste, wie es weitergehen wird. Gemeinsam mit der Caritas OÖ und der Katholische Jugend wurde das Projekt #TeamNächstenliebe gestartet. Ein Projekt bei dem Menschen in Not geholfen wird. Diesen Menschen mangelt es oftmals schon an einer Grundausstattung an Lebensmitteln, von irgendwelchen Reserven ganz zu schweigen. Lebensmittelpakete oder Lebensmittelgutscheine können in so einer Situation schnell und unbürokratisch helfen, diese Notsituation zu entschärfen. Wir, als Team des Jugendzentrums Plateau, wollten während des ersten Lockdowns unsere Zeit sinnvoll nutzen, etwas Gutes tun und haben deswegen das Jugendzentrum als Zentrallager für die Lebensmittelspenden, auch für andere beteiligte Jugendzentren und Pfarren, zur Verfügung gestellt. Mittlerweile sind wir das einzige JUZ das sich noch am Projekt beteiligt.

Seit Anfang April geben wir nun 2x wöchentlich diese Pakete aus. Mit der Zeit entstanden verschiedene Kooperationen, durch die wir Spenden bekommen, wie von der Katholischen Jugend, der Muslimischen Jugend, Foodsharing, vom Caritas-Spar in Asten oder von anderen Pfarren, die für uns sammeln (z.B. Umgekehrter Adventkalender). Immer wieder beteiligen sich auch Jugendliche, indem sie bei der Ausgabe helfen oder die Spenden sortieren. Zudem konnten wir durch dieses Projekt einige Familien unserer Jugendlichen direkt mit einem Lebensmittel-Notfallpaket unterstützen.

Lebensmittel- und Hygienespenden (Nudeln, Reis, Öl, Shampoo, Zahnbürsten...) werden immer gebraucht und können von Montag bis Freitag von 13:00 – 17:00 Uhr im Jugendzentrum abgegeben werden.

Maria Arneith vom JUZ Plateau
Pfarre Hart-St. Johannes

HART-ST. JOHANNES: SOLIDARITÄTSFONDS

Der Solidaritätsfonds der Pfarre Hart-St. Johannes wurde 1983 von Pfarrer Johann Ehrenfellner ins Leben gerufen. In Leonding hat es schon immer Menschen gegeben die Unterstützung benötigen. Durch Gespräche, finanzielle Unterstützung oder Vorsprache bei verschiedenen Ämtern und Behörden, konnte in den 38 Jahren vielen Leondinger/-innen geholfen werden.

Als Johann Ehrenfellner in den Ruhestand ging, übernahm ich die Leitung des Beratungsdienstes des S-Fonds. Ein eigenes Team aus sechs ehrenamtlichen Helfer/-innen wurde zusammengestellt. Es freut mich besonders, dass es gelungen ist, mit diesen liebevollen Menschen im Team, den hilfesuchenden Personen wieder eine Perspektive zu geben. Wir konnten Delogierungen von Familien abwenden. Wenn plötzlich der Herd oder Kühlschrank nicht mehr funktionsfähig war, so wurde ein Zuschuss für Reparatur oder Neukauf gegeben. Wenn es keinen Strom mehr gab oder kalt war in der Wohnung, so versuchten wir Lösungen gemeinsam mit der Sozialberatungsstelle Leonding oder der Caritas Linz zu finden.

Es fehlt an Lebensmittel für

Alleinerzieher/-innen, wir geben Gutscheine für den Sozialmarkt des Roten Kreuzes aus. Wir sehen uns als zusätzliche Unterstützung, wenn Behörden nicht mehr helfen können.

Dank der vielen privaten Unterstützer/-innen, Firmen und Vereinen, die mit Ihren Geldspenden in unseren Solidaritätsfonds einzahlen, ist es uns auch in der derzeitigen Situation möglich, zu helfen. Leondinger/-innen die arbeitslos geworden sind oder durch die Kurzarbeit in eine Notlage gekommen sind, können sich genauso melden. Gerade in dieser wirtschaftlichen Ausnahmesituation müssen wir alle zusammenhalten. Wir behandeln die Anfragen vertraulich und versuchen mit viel Feingefühl und einer wertschätzenden Atmosphäre diese heiklen Themen zu besprechen.

Persönlichen Beratung: Dienstag von 16:30 Uhr bis 18 Uhr (außer in den Ferienzeiten) – bitte um telefonische Voranmeldung.

Wir suchen auch immer engagierte Menschen, die sich vorstellen können, uns in der Beratungstätigkeit zu unterstützen.

Claudia Goldgruber, Solidaritätsfonds-Beratungsdienst, Pfarre Leonding-Hart-St. Johannes



Viel Glück und viel Segen

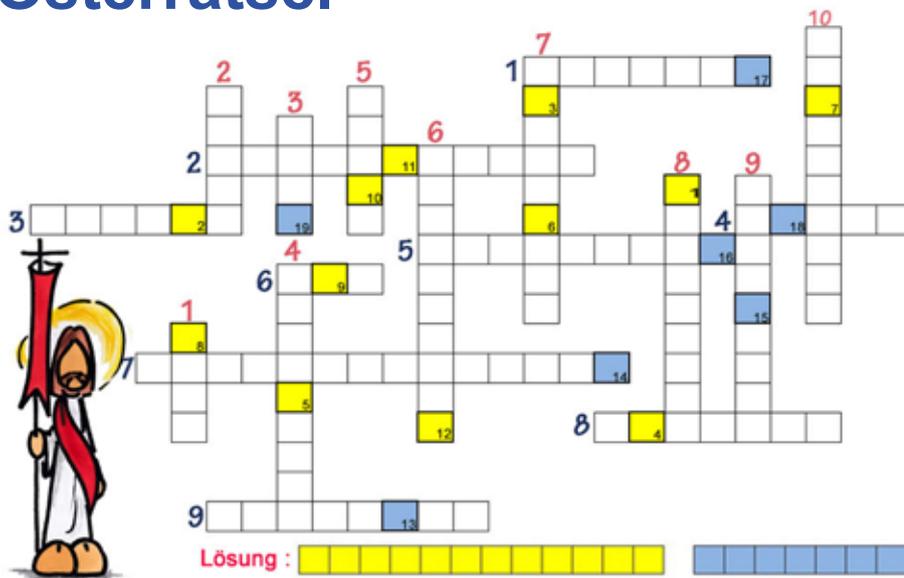
Herzliche Geburtstagswünsche zum 50er unserer Pfarrassistentin Maria Fischer überbrachten im Namen des PGR und der Pfarre Monika Neubauer und Regina Aigmüller. Eigentlich war dafür ein Pfarrcafe geplant. Aber was im Jänner nicht sein konnte, werden wir sicher nachholen – sobald es erlaubt ist.

MEMO-SPIEL „DAS WUNDER LEBEN“

Wie entsteht menschliches Leben? Wir begeben uns auf eine spannende Reise in die vorgeburtliche Zeit. Von der ersten Zelle bis zur Geburt. Ab wann nehmen wir Empfindungen, Gefühle und Sinneseindrücke im Mutterleib wahr? Fünf Wochen alt und so groß wie ein Apfelkern – gemeinsam und spielerisch dem eigenen Lebensanfang nachspüren. Unsere Überzeugung „Jeder Mensch ist einzigartig und wertvoll“ wird mit viel Liebe in eine bildhafte Sprache übersetzt. 44 Bildpaare, Preis: € 19,90 + Versand, **Bestellung:** aktion.leben@diozese-linz.at, Tel.: 0732/7610-3418



Osterrätsel



Fragen Waagrecht:

1. Wie hieß der Statthalter von Judäa, der Jesus zum Tode verurteilt hat?
2. Was trug Jesus am Kreuz auf dem Kopf?
3. Wie hieß der Jünger, der Jesus drei Mal verleugnet hat?
4. Was versperrte den Eingang zum Grab von Jesus?
5. Wie heißen die 40 Tage vor Ostern?
6. Was schlug der Jünger Jesu einem der Soldaten ab?
7. Wie heißt der Tag, an dem die Kirchen den Beginn der Fastenzeit feiern?
8. An welchem Berg wurde Jesus gefangen genommen?
9. Wie heißt die Woche vor Ostern?

Fragen Senkrecht:

1. Auf welchem Tier ritt Jesus am Palmsonntag in Jerusalem ein?

Aus dem Caritas-Kindergarten

Liebe Leserinnen und Leser! Wir blicken bereits mit großer Erwartung auf das Osterfest, das vor uns liegt.

Einerseits spüren viele die große Hoffnung, dass wir das Fest heuer wieder in gewohnter Weise begehen können, aber noch größer ist die Hoffnung und Vorfreude auf die Auferstehung Jesu. Auch im Kindergarten ist diese Zeit eine ganz besondere. Die Kinder warten auf den Osterhasen, die bunten Eier und das Erwachen der ersten Blumen. Als Pfarrcaritas-Kindergarten ist es uns aus religionspädagogischer Sicht auch wichtig, mit den Kindern über die Geschichte dieses Oster-Ereignisses ins Gespräch zu kommen. Durch die Symbolik des Schmetterlings bereiten wir die Thematik für die Kinder anschaulich auf.

Schon in der Antike war der Schmetterling ein Symbol der Verwandlung. Der Schmetterling ist ein Zeichen dafür geworden, was zu Ostern geschehen ist und sich immer wieder ereignen kann. Auch in den Dunkelheiten unseres Lebens, in Ängsten,

Sorgen und Trauer kann sich etwas verwandeln – neu werden. Manchmal muss man den Kokon seiner Gewohnheiten verlassen, dann entpuppen sich plötzlich neue Perspektiven.

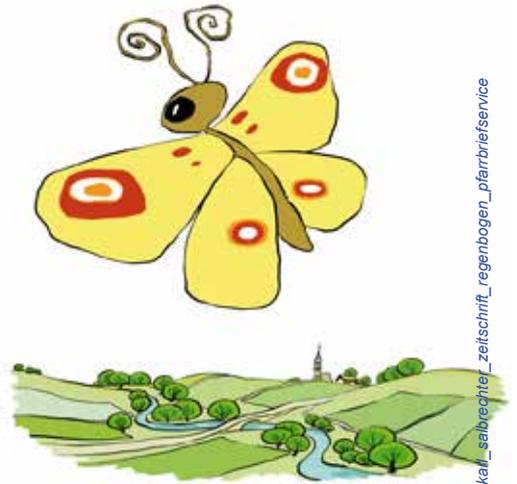
Das Leben wird wieder hell

Kinder lieben Geheimnisse und sie interessieren sich für alle möglichen Phänomene. Sie sind fasziniert vom Eintauchen in eine andere Welt. Die Natur zeigt uns die Verwandlung am Beispiel der Raupe. Aus ihr schlüpft ein Schmetterling, der schwebt und tanzt. Er ist ein Schlüssel, um sich das Geheimnis der Auferstehung zu erschließen. Die Veranschaulichung der Verwandlung von der Raupe zum Schmetterling und die Übertragung auf Tod und Auferstehung geschehen in unserer Vorbereitung auf das Osterfest und enden mit der vorösterlichen Feier.

Lassen wir uns immer wieder neu auf dieses Wunder der Verwandlung ein. Das Licht von Ostern durchflutet unser Leben, macht es hell, lässt uns sehen, wie sehr Gott uns verbunden ist.

Bastelanleitung Schmetterling

Frag deine Eltern, ob sie dir ein



Schmetterlings-Ausmalbild ausdrucken können und male dieses mit bunten Farbstiften aus oder zeichne selbst einen Schmetterling auf ein weißes Papier. Wenn du fertig bist, schneide den Schmetterling aus und bestreiche ihn mit Öl. Wenn du die Möglichkeit hast, kannst du dein Kunstwerk nun laminieren. Klebe ihn anschließend ins Fenster. Wenn die Sonne auf das Bild scheint, beginnen die Farben zu leuchten. Unter diesem Link findest du noch viele weitere Schmetterlings-Bastelideen:

[Schmetterlinge basteln mit Kindern - 24 tolle Ideen für eine Frühlingsdeko \(deavita.com\)](https://www.deavita.com)

2. Wie hieß der Jünger, der Jesus verraten hat?
3. Wie viele Kreuze standen auf der Schädelhöhe, als Jesus starb?
4. Was versteckt der Osterhase?
5. Worauf ist Jesus gestorben?
6. Wie heißt der Tag, an dem die Kirchen der Kreuzigung Jesu gedenken?
7. Wie heißen die Feiertage 50 Tage nach Ostern?
8. Was feiern die Kirchen am Gründonnerstag?
9. Wer bringt zu Ostern den Kindern die Süßigkeiten?
10. Was wird in der Osternacht angezündet und brennt dann bei den Gottesdiensten während der Osterzeit? Wer weiß die Antworten? Die beiden Lösungsworte sagen, was wir zu Ostern feiern.



Faschingsumzug der Kindergartenkinder



Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Frohe Ostern!



Zeichung von Verena Renner



Es tut sich was – trotz Corona... Endlich ist es soweit. Nach Monaten voll planen, schrauben und montieren steht unsere neue Küche. Ein paar Kleinigkeiten müssen noch gefixt werden, dann ist sie bereit für uns. Wir können es gar nicht mehr erwarten, bis unsere Treffen wieder möglich sind. Die Jungschar, die Minis, die Jugend und die Firmgruppen können sich mit dieser tollen Küche kulinarisch so richtig austoben. Ich bedanke mich sehr herzlich bei Ingrid Koller und Christoph Biebl samt Familie für die tatkräftige Unterstützung!

Jogi Holzinger

EIN HALBES JAHR IN DER PFARRE

Mein Start in die Ausbildung und in das Pfarrleben hat in einem Jahr begonnen, das so ganz anders abläuft wie sonst üblich. Ich hatte Visionen, Ideen, Pläne, die vor allem eines im Vordergrund hatten, Menschen kennen-zulernen, gemeinsam zu arbeiten, planen, gestalten und zu feiern. Was ist daraus geworden?

Meine Schwerpunkte im ersten Praktikumsjahr sind Kinderliturgie, Firmvorbereitung, im PGR und in die Ausschüsse hinein zu schnuppern und wo immer ich eingeladen werde, gerne dabei zu sein.

Mit der Kinderkirche konnten wir im Herbst starten, dann kamen wieder einschränkende Bestimmungen und wir brauchten neue Ideen! Wie binden wir unsere Kinder in die Pfarrgemeinde ein? Wie zeigen wir ihnen, dass sie willkommen sind? Mit diesen Fragen erstellten wir Handreichungen für die Kinder, die in der Kirche aufgelegt bzw. auf der Homepage veröffentlicht wurden. Zugegeben, es ist nicht toll, wenn Ideen ständig angepasst werden müssen und manches nicht passiert oder Treffen online stattfinden. Andererseits überlege

ich immer dabei: Was ist wirklich wichtig? Wofür will ich mich einsetzen? Was brauchen wir – als Pfarrgemeinde – jetzt gerade? Ich will da sein, anpacken und mitgestalten, aber letztendlich ist es ein Geschenk, wenn Begegnungen stärken und etwas gelingt.

Ausblick

Vielleicht hat es auch was Besonderes, dieses erste Ausbildungsjahr, dass es viel Kreativität und neue Wege braucht, um Menschen in und außerhalb der Kirche zu erreichen. Ich erlebe Leonding als eine Pfarre, die von Ehrenamtlichen getragen und die Zusammenarbeit zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen sehr wertschätzend ist. Ein Grundsatz von mir: Jetzt ist die Zeit so und daraus machen wir das Beste für die Pfarre, die Kinder, die Firmlinge, ...

Ich freue mich weiterhin auf viele Begegnungen, auch wenn sie jetzt eher online oder am Telefon sind.

Renate Moser

Termine – Junge Pfarre

JS/Minis: Wir laden dich zu den verschiedenen Begegnungen herzlich ein! Es kann sein, dass aufgrund der Präventionsmaßnahmen bezüglich Corona-Virus angekündigte Pfarrtermine abgesagt werden müssen.

Die aktuellen Informationen dazu findest du auf der Pfarr-Homepage www.pfarre-leonding.at

Spirituelle Einführung und Information für Eltern in die Firmvorbereitung

Donnerstag, 4. März
19 Uhr, Pfarrkirche

Jugendgottesdienst

Jeden dritten Samstag im Monat wird der Jugendgottesdienst als Sonntag-Vorabendgottesdienst gestaltet.

Samstag, 20. März
Samstag, 17. April
Samstag, 19. Juni
19 Uhr, Pfarrkirche



Buchtipps – Ostern in der Familie

Das Autorinnen-Team hat seine Erfahrungen zur Gestaltung der Fastenzeit und Ostern für interessierte Eltern und Pädagog/innen zusammengetragen. In dem umfangreich gestalteten Buch finden sich: Geschichten, Gedichte, Lieder und Ausmalbilder zu österlichen Symbolen.

Infos zu österlichem Brauchtum und Tipps zur Gestaltung der Karwoche,

Kinderfeier zum Palmsonntag

Sonntag, 28. März
10 Uhr, Michaelszentrum
Treffpunkt am Stadtplatz

Kinderkreuzweg

Freitag, 2. April
15 Uhr, Pfarrkirche

Ratschen

Freitag, 2. April - 15 und 19 Uhr
Samstag, 3. April - 6, 12 und 20 Uhr

Kindergottesdienst

Ostermontag, 5. April
10 Uhr, Pfarrkirche
mit anschließendem Eierpecken

Firmvorstellgottesdienst

Sonntag, 18. April
10 Uhr, Pfarrkirche

Vorstellgottesdienst der Erstkommunionkinder

Sonntag, 25. April
10 Uhr, Pfarrkirche

Pfarrfirmung

Samstag, 22. Mai
10 Uhr, Pfarrkirche

Kinderkirche

Sonntag, 30. Mai
10 Uhr, Michaelszentrum

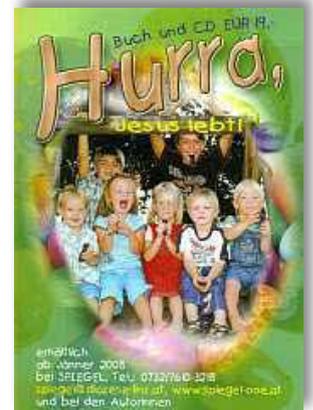
Erstkommunion

Sonntag, 13. Juni
10 Uhr, Pfarrkirche

Jungschargottesdienst

Sonntag, 27. Juni
10 Uhr, Pfarrkirche

sowie die Leidensgeschichte Jesu in kindgerechter Form erzählt sind ein weiterer Schwerpunkt des Buches. Geschichten, Spiele, Basteien ohne großen Materialaufwand, Rätsel und Naturexperimente, Mandalas und einfache Rezepte runden diese Sammlung an Ideen und Anregungen ab. Die beiliegende CD animiert zum gemeinsamen Singen und Musizieren.



Hurra, Jesus lebt! 230 Seiten, € 19,-, erhältlich bei SPIEGEL Elternbildung, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel.: 0732/7610-3221 und im Behelfsdienst der Diözese.

Etwas andere Advent- und Weihnachtszeit



KEKSE UND MASKEN FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Bedingt durch die Corona-Pandemie war es im Dezember nicht möglich den Leondinger Adventmarkt abzuhalten, somit auch nicht unseren Keksstand. Wir sahen jedoch, dass viele Frauen durch die Krise in finanzielle Notlagen kamen. So beschlossen die kfb-Frauen die Kekseaktion am 8. Dezember und bei der Nikolofeier in der Pfarrkirche durchzuführen. Nicht nur Kekse, auch selbstgenähte MNS Masken mit Weihnachtsmotive fanden großen Anklang. Restlos ausverkauft konnten wir mit einem beträchtlichen Betrag den Sozialfonds der kfb und eine Mietzahlung übernehmen. Wir waren glücklich und zufrieden, dass wir in dieser trostlosen Zeit Gutes tun konnten.

in Leonding und Ruffing



▲ **Ruffing.** In der Kapelle gab es das Friedenslicht und die Kinder konnten sich ein Büchlein mit der Geschichte des Raben Rara nehmen. Im Dorfstadl spielte die Familie Stepanek-Zavatti wunderbare Weihnachtsmusik und es gab eine Schattenkrippe. Auf dem Weg begleiteten uns stimmungsvolle Lichter, kleine Engel, geschmückte Christbäume, Feuerkörbe und noch mehr Krippen. Im Parzmayrhaus verwöhnte uns die Familie Kroboth-Kolasch mit weihnachtlichen Klängen.

▲ **Leonding.** Viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind im Laufe des 24. Dezembers in unsere Pfarrkirche gekommen. Es war ein sehr stimmungsvoller, besinnlicher, weihnachtlicher und lebendiger Tag. Die Kirche als offenes Haus, zum Kommen und Verweilen, Stationen besuchen, Beten, Musikhören, wann immer es zeitlich für die Familie passt und solange sie möchten. Ein herzliches Dankeschön an das Kinderliturgieteam für die Vorbereitung und Gestaltung und an den „Kinderchor“ für die musikalische Gestaltung am Nachmittag.



WAS WIRD HEUER GEHEN?

Ostern, Erstkommunion, Maiandachten, Firmung, Wallfahrten? Nichts ist in den nächsten Monaten mit Sicherheit planbar. Natürlich hoffen wird, dass zumindest ein

Teil unserer gewohnten und lieb gewordenen Veranstaltungen und Termine wieder möglich sein wird. Dass wir einander treffen, uns austauschen und uns auch wieder gemeinsam auf den Weg machen können. Wir freuen uns darauf!

Neue Pfarr-Homepage in Arbeit

Vor sieben Jahren mussten wir die Pfarr-Homepage das letzte Mal neu aufstellen. Das alte System funktionierte nicht mehr. Das diözesane System war (noch) nicht online.

2021 stehen wir vor einem ähnlichen Problem. Dieses Mal können wir aber auf die Plattform der Diözese übersiedeln, was viele Vorteile mit sich bringen wird. Ganz wichtig für die Vorarbeiten und die „Übersiedlung“ ist es, dass wir nichts neu erfinden müssen, sondern auf ein bewährtes System bauen können. Keine Informationen werden dabei verloren gehen. Ganz im Gegenteil: wir werden uns um einen logischen und übersichtlichen Aufbau bemühen, eine gute Mischung aus wichtigen Informationen und aktuellen Ereignissen.

Termine

Wir haben uns natürlich auch bisher bemüht, einen möglichst großen Kreis an interessierten Menschen über die Aktivitäten und Ereignisse in der Pfarre online zu informieren. Gerade in Zeiten von Corona hat sich die umsichtige und laufende Aktualisierung auch in den Zahlen niedergeschlagen: Im März 2020 hatten wir über 16.500 Besuche auf unserer Seite!

Mit der Umstellung wird vor allem die Suche nach Terminen auch über die diözesane Homepage leichter möglich sein. Wir stehen vor einem Stück harter Arbeit, aber wir sind zuversichtlich, spätestens im Herbst starten zu können.

Ihr Online-Team
(Maria Enengl, Brigitta Hasch)

Impressum: Pfarrbrief der Pfarre Leonding-St. Michael; Medieninhaber: Pfarre Leonding-St. Michael; Herausgeber: Pfarrass. MMag. Maria Fischer; **Verlagsanschrift:** Michaelsbergstraße 25, 4060 Leonding; E-Mail: pfarre.leonding@dioezese-linz.at. **Redaktion:** Mag. Brigitta Hasch (Leitung), Maria Enengl, MMag. Maria Fischer, Ingrid Koller, Gerhard Winkler Ebner; **Layout:** Mag. Brigitta Hasch. **Fotos:** Maria Enengl, privat, **Hersteller:** Druckerei Haider, Schönau i. M..

Gedruckt auf Papier aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern (PEFC-zertifiziert)

Pfarr-Termine

Wir laden Sie zu den verschiedenen Begegnungen herzlich ein! Es kann sein, dass aufgrund der Präventionsmaßnahmen bezüglich Corona-Virus angekündigte Pfarrtermine abgesagt werden müssen.

Die aktuellen Informationen dazu finden Sie auf der Pfarr-Homepage www.pfarre-leonding.at

Müttergebet

jeden 1. und 3. Montag im Monat
16:30 Uhr, Michaelszentrum

Gebet am Monats-13.

18:00 Uhr, Pfarrkirche

Pfarrsenior/innentreff

bis auf Weiteres abgesagt!

Sprachcafe

Jeden Dienstag um 15 Uhr.
Finden zur Zeit nicht statt!

Weltgebetstag der Frauen

Freitag, 5. März
19 Uhr, Pfarrkirche Leonding
Die kfb Frauen Leonding lesen die
Texte des Weltgebetstages.

Witwenrunde

Donnerstag, 11. März
Donnerstag, 8. April

Donnerstag, 6. Mai
Donnerstag, 10. Juni
14 Uhr, Michaelszentrum

Kreuzwegandachten

Freitag, 12. März
Freitag, 19. März
19:00 Uhr, Pfarrkirche

Bibelrunde

Donnerstag, 25. März
Donnerstag, 29. April
Donnerstag, 27. Mai
Donnerstag, 24. Juni
19 Uhr, Michaelszentrum

Maiandachten

Mittwoch, 5. Mai - kfb - Leonding
Mittwoch, 12. Mai - Pfarre
Mittwoch, 19. Mai - Goldhauben -
Leonding
Mittwoch, 26. Mai - KMB - Rufing
19 Uhr, Pfarrkirche

Wallfahrt der kfb und KMB Schärding

Samstag, 8. Mai
7:30 Uhr Abfahrt Stadtplatz
Ist geplant!

Fußwallfahrt Maria Scharten

Montag, 24. Mai
6 Uhr Abgang bei der Pfarrkirche
12 Uhr Hl. Messe in Scharten

Lange Nacht der Kirchen

Freitag, 28. Mai
ist geplant!

Pfarrcafe-Michaelszentrum

Sonntag, 13. Juni
nach der 10-Uhr-Messe

Taufeltern Gottesdienst

Sonntag, 20. Juni
10 Uhr, Pfarrkirche

NEU: Urnenmonumente
am Pfarrfriedhof Leonding

**GRENZSTEIN DES LEBENS -
GEDENKSTEIN DER LIEBE**

Liebevoll gestaltete Gedenkstätten
sind tröstende Orte der Erinnerung.

4040 Linz-Urfahr, Urnenhainweg 4
4020 Linz, Friedhofstr. 26
0664 / 819 71 08
g.kapfer@strasser-steine.at
www.strasser-steine.at

 **strasser**



PFARRCHRONIK



Der Herr
schenke
ihnen ewige
Freude:

Edlbauer Maximilian,
Leutgöb Franz, Bäck Franz,
Seemayr Anna, Holzwe-
ber Ludwig, Prinz Werner,
Buchberger Franz, Furt-
lehner Alfred, Pischlöger
Josef, Lachberger Andreas,
Hackl Christine, Neumaier
Melanie, Kriegner Maria,
Gasmayr Gerhard.

FRIEDHOF



Ansprechpersonen in der Pfarrkanzlei: Sieglinde Prenninger:
zu den Kanzleizeiten, Regina Biladt: Donnerstag, 9 - 12 Uhr,
Friedhofsverwalter: Franz Stöttinger

KRANKENKOMMUNION



Gerne bringen wir Ihnen, wenn Sie krank sind oder aus einem
anderen Grund nicht am Gottesdienst teilnehmen können, die
Kommunion. Bitte rechtzeitig in der Kanzlei melden.

PFARRKANZLEI



Pfarramt Leonding-St. Michael

Michaelsbergstraße 25, 4060 Leonding
0732/67 28 38, Fax: 0732/67 28 38 - 17, 0676/8776 6177
pfarre.leonding@dioezese-linz.at www.pfarre-leonding.at
Pfarrsekretärinnen Sieglinde Prenninger, Isabella Stadler
und Gabriela Leitner, Mesnerin Regina Biladt.

Michaelszentrum-Informationen im Sekretariat

Öffnungszeiten/ Pfarrsekretariat: Montag bis Donnerstag, 9 - 12 Uhr
Mittwoch, 15:30 - 17:30 Uhr, Freitag, 9 - 11:30 Uhr und 14 - 17 Uhr

SEELSORGER/INNEN



Pfarrassistentin MMag. Maria Fischer 0676/8776 5177

Pfarrmoderator Mag. Alois Balint 0732/68 20 96

Pastoralassistent Mag. Johannes Holzinger 0676/8776 5659

Dipl. PAss. Elvira Fedéle (Zentrum f. Betreuung u. Pflege) 0676/8776 1244

Renate Moser (Berufsbegl. Pastorale Ausbildung) 0676/8776 6445

Beichtgelegenheit: Wer sich das Sakrament der Beichte wünscht, soll sich bitte bei Pfarrer Balint melden und mit ihm einen Termin vereinbaren.

GOTTESDIENSTE

Gottesdienste am Wochenende:

Samstag: 19:00 Uhr Pfarrkirche
Sonntag: 08:45 Uhr Dorfstadl Rufing
10:00 Uhr Pfarrkirche

Gottesdienste an Wochentagen:

Dienstag: 19:00 Uhr Pfarrkirche
Donnerstag: 15:30 Uhr Zentrum für Betreuung und
Pflege Leonding
Freitag: 19:00 Uhr Pfarrkirche

Regelmäßiges: Pfarrkirche

Freitag: 18:25 Uhr Rosenkranzgebet
Freitag: 19:30 Uhr Eucharistische Anbetung
Samstag: 07:15 Uhr Rosenkranzgebet
Sonntag: 14:00 Uhr Rosenkranzgebet

Kinder/Familiengottesdienst:

Sonntag: 28. März, 5. April, 30. Mai, 27. Juni
10:00 Uhr Michaelszentrum

Jugendgottesdienst: jeden 3. Samstag im Monat

Samstag: 20. März, 17. April, 19. Juni
19:00 Uhr Pfarrkirche

Kreuzwegandachten:

Freitag: 12./ 19. März
19:00 Uhr Pfarrkirche

Maiandachten:

Mittwoch: 5./ 12./ 19. Mai
19:00 Uhr Pfarrkirche
26. Mai
19:00 Uhr Rufing

Freitag, 5. März Ökumenischer Weltgebetstag
19:00 Uhr Leonding

Freitag, 26. März Bußgottesdienst
19:00 Uhr Pfarrkirche
Sonntag, 28. März Palmsonntag
10:00 Uhr Pfarrkirche
Kinderfeier im Pfarrsaal
Donnerstag, 1. April Gründonnerstag
19:00 Uhr Pfarrkirche
20:00 Uhr Anbetung KMB
Freitag, 2. April Karfreitagliturgie
15:00 Uhr Kinderkreuzweg
19:00 Uhr Pfarrkirche
Samstag, 3. April Osternacht
20:00 Uhr Pfarrkirche
Sonntag, 4. April Ostersonntag
08:45 Uhr Osterfeier Rufing
10:00 Uhr Pfarrkirche Osterhochamt
Montag, 5. April Ostermontag
10:00 Uhr Pfarrkirche
Sonntag, 18. April Firmvorstellgottesdienst
10:00 Uhr Pfarrkirche
Sonntag, 25. April Vorstellgottesdienst der Erstkommunionkinder
10:00 Uhr Pfarrkirche
Donnerstag, 13. Mai Christi Himmelfahrt
10:00 Uhr Pfarrkirche
Samstag, 22. Mai Pfarrfirmung
10:00 Uhr Pfarrkirche
Sonntag, 23. Mai Pfingstsonntag
10:00 Uhr Pfarrkirche
Montag, 24. Mai Pfingstmontag
12:00 Uhr Maria Scharten
Donnerstag, 3. Juni Fronleichnam - Gottesdienst
09:30 Uhr Pfarrkirche
Donnerstag, 6. Juni Feldgottesdienst
10:00 Uhr Rufing Stoananes Kreuz
Sonntag, 13. Juni Erstkommunion
10:00 Uhr Pfarrkirche

TAUFTERMINE



Ostermontag, 5. April, 11 Uhr
Samstag, 27. März, 10. April, 24. April, 8. Mai,
12. Juni, 19. Juni, 3. Juli

Taufelternstunde: Michaelszentrum

Freitag, 19. März, 21. Mai, 2. Juli
jeweils 17 Uhr

IN EIGENER SACHE:

Das nächste Oktogon erscheint am 1. Juli,
Redaktionsschluß ist am **31. Mai 2021.**

Für dich da! **St. Michael**
PFARRE LEONDING



Aktuelle Termine finden Sie auf unserer Homepage
www.pfarre-leonding.at